

7. März 2007
1.95 Euro

Nr. 05/2007
Gegründet 1956
P.b.b., Verlagspostamt 1010 Wien
Zul. Nr. 02Z031871 M

„Erzielung und Beförderung eines echten militärischen Geistes“

Gründung vor 155 Jahren: Traditionstag der Landesverteidigungsakademie

Wien. Am 16. Februar beging die Landesverteidigungsakademie ihren Traditionstag. Anlass dazu bot der 14. Februar 1852, als Kaiser Franz Josef I. die „Kriegsschule“ mit Edikt gegründet hatte. Beim Festakt in der Sala Terrena der Landesverteidigungsakademie zog Akademiekommandant Gen Mag. Raimund Schittenhelm auch Parallelen zu Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Gen Schittenhelm verwies auf die vor 155 Jahren gegründete, damals sehr moderne Kriegsschule und ihre zielgerichtete Ausbildung. Im Vergleich und in Fortsetzung dazu betonte und verdeutlichte er die Qualität und den hohen Status der heutigen Landesverteidigungsakademie in der österreichischen Bildungslandschaft und als höchste Ausbildungsstätte des Bundesheeres; werden hier doch höhere Staboffiziere, Truppenkommandanten, höhere Fachoffiziere und Generalstabsoffiziere ausund fortgebildet. Der Blick in die Zukunft reichte bis zur universitären Ausbildungsebene in Kooperation mit der Universität Wien.

Der Akademiekommandant nannte auch zwei weitere Jubiläen: 40 Jahre Landesverteidigungsakademie (als Nachfolger der Stabsakademie seit 1.1.1967) und 25 Jahre Partnerschaft mit der „Girozentrale“ bzw. der heutigen „Erste Bank“ (Partnerschaft seit 25.11.1982). Dr. Rupert Malcher vom Partner „Erste Bank“ überreichte dem Akademiekommandanten in besonderer Verbundenheit zu weiterer Kooperation einen historischen Band über die „Erste Österreichische Spar-Casse“.

Kriegsschule

Die historische Würdigung der Kriegsschule brachte OR Mjr Mag. Johann Bartl – Historiker am Institut für Strategie und Sicherheitspolitik der LVAK – den 130 Mitarbeitern und Gästen zur Kenntnis.

Im Jahre 1851 wurde Feldmarschallleutnant Johann Graf Coronini von Cronberg von Kaiser Franz Josef I. beauftragt, das gesamte Militärbildungswesen zu reorganisieren, um „die Erziehung und Beförderung eines echten militärischen Geistes“ zu erreichen. Am 12. Februar 1852 billigte der Kaiser die „Kriegsschule als hohe Ausbildungsebene für das Offizierskorps.“ Am 14. Februar trat dann die Gründung der Kriegsschule durch Verlautbarung im Armeeverordnungsblatt in Kraft. Damit war die Absicht von Erzherzog Carl nach einer „wissenschaftlichen Kriegsakademie“ verwirklicht.

Mit dieser Schule wurden Offiziere aller Waffengattungen für höhere Verwendungen und für den Generalstab ausgebildet. Ab nun hatte sich der für den Generalstab benötigte Nachwuchs einer zweijährigen und nicht gerade einfachen Ausbildung zu unterziehen.

Ein Teil der Aufnahmsprüfung zur Kriegsschule entsprach der Abschlussprüfung der Militärakademie Wr. Neustadt und forderte u.a. Kenntnisse in Militärgeographie, Taktik, Mathematik, Geschichte, Waffenlehre, Pionierdienst, Stilistik und Französisch. Dazu kamen noch Staatsorganisation und Armeeverwaltung und weitere Fremdsprachen; auch Reiten war gefordert.

Die Ausbildung an der Kriegsschule dauerte anfangs zwei, ab 1906 drei Jahre. Geboten wurden bspw. höhere Taktik, Manöverreglements, Generalstabsdienst bei Brigaden, Divisionen und Armeekorps, höherer Adjutantendienst, Grundsätze der Strategie und Fremdsprachen. Nach positiver Ablegung aller Prüfungen erfolgte die Beförderung zum Oberleutnant und die Versetzung zum Generalstab.

Als Unterrichts- und Unterkunftsgebäude diente vorerst zwei Jahre lang das Feldvikariat in der Teinfaltstraße im 1. Wiener Gemeindebezirk; die alte Gewehrfabrik in der Währingerstraße im 9. Bezirk war anschließend die erste fixe Unterbringung bis 1859. Danach übersiedelte die Kriegsschule in den Sappeurtrakt des Chaos'schen Stiftungshauses (Stiftkaserne) im 7. Bezirk. Ihre endgültige Heimat fand die Kriegsschule 1865 in der Dreihufengasse im 6. Bezirk – bis 1914, als die Schule geschlossen wurde und der Kommandant, der gesamte Lehrkörper und sämtliche Hörer an die Front mussten.

Verabschiedungen

Traditionellerweise erfolgte beim Traditionstag auch die Verabschiedung von jenen Mitarbeitern der LVAK, die im vorigen Jahr in den Ruhestand getreten sind. ADir RegR Rainer Hahn diente 24 Jahre an der LVAK; zuletzt in der Zentraldokumentation. Herta Kelch versah 38 Jahre Dienst an der LVAK; anfangs im Bereich der Offiziersfortbildung, zuletzt in der Führungsabteilung beim S3. HR Univ.-Doz. Dr. Heinz Magenheimer arbeitete 34 Jahre an der LVAK; zuletzt als Referatsleiter und Forscher für Strategie im Institut für Strategie und Sicherheitspolitik.

Obst Rudolf Sturmlechner
LVAK

Quelle: DER SOLDAT, Ausgabe Nr. 05/2007, Seite 14